

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 79 (1953)
Heft: 40

Illustration: Sechshändig
Autor: Croissant, Eugen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

von Heute

nun Direktionssekretärin und rechte Hand des Chefs bei einem Riesenkonzern (oder auch sonstwo, je nach Verfasserin). Und, um das Gleichgewicht herzustellen, sind die zwei oder drei, die damals studieren wollten, biedere Hausfrauen und einander in ihrem beschränkten Horizontli so ähnlich geworden, als hätte man sie durch ein Knöpfli-sieb passiert. Daß diese Wackern den ganzen Abend nur von Kochrezepten und Waschmitteln moffeln, versteht sich von selbst. Und da ist unweigerlich auch die ehemalige Schönheit der Klasse, mit reichem Mann und demzufolge mit Perlohrclips behaftet, mit denen sie blasiert wackelt. Aber trotz allem Gewackel kann sie vor den andern nicht ganz die Tatsache verwedeln, daß es ihr todlangweilig ist auf dieser blöden Welt. Der Höhepunkt des Abends ist aber unzweifelhaft der Moment, wo die ehemalige Klassenerste schrecklich zu schluchzen beginnt und der erstarnten Tafelrunde bekennt, sie sei ein Versager im Leben.

Du wirst zugeben müssen, Bethli, daß ein solcher Klassenabend der Erwähnung wert ist, wohingegen unserer ...? Schon vom ersten Moment an verließ alles so normal, daß es schon fast gsäumig war. Die Runden, Gemütlichen waren immer noch gemütlich, nur etwas runder, die zwei, die zu spät kamen, taten das seinerzeit vor zwanzig Jahren schon, und da alle zusammen zur gleichen Zeit erzählten, tönte es wie einst im Mai. Oder wenigstens fast. Denn vor 20 Jahren hatten wir alle unsere Gespräche mit dem ähnlichen Wortschatz bestritten, welches manchmal sehr gehobener Natur war, besonders jeweils nach den Deutschstunden. Jetzt an diesem Klassenabend war das wesentlich anders geworden. Es fiel mir zuerst auf, als die Briefe von «Ehemaligen», die nicht hatten kommen können, verlesen wurden. Da war zuerst der Brief von Marion (Bibliothekarin an einer großen Bibliothek in Paris, im übrigen ledig). Dieses Schreiben war ein stilistisch einwandfreier Bericht, ein druckreifes Exposé über ihre Tätigkeit und ihr Leben – der Jahresbericht einer gemeinnützigen Institution hätte nicht würdiger abgefaßt sein können. Dann kam ein Brief aus Bern an die Reihe. Niemand brauchte zu erklären, daß Dori Mutter von drei Buben war, das merkte man schon nach den ersten Sätzen. Es wimmelte da von Ausdrücken, wie sie nur einer Bubenmutter geläufig sein können. Der Briefstil war demzufolge auch nicht mehr so ganz klassisch.

Aber erst nachdem ich mitten in voller Gesprächsfahrt mit zwei andern Müttern einen höchst amüsierten Blick unseres ehemaligen Deutschprofessors, der auch an unsern Abend gekommen war, auffing, wurde es mir mit Entsetzen klar, daß wir alle drei mit geringer Abschwächung das ähnliche, kräftige Vocabulaire benutzt hatten wie unsere Buben, wenn sie heimgesaut kommen, um

über einen «tollen Fetz» zu berichten! Hier an diesem feierlichen Anlaß, an dieser blumengeschmückten Tafel, wurde es offenbar: Wir Mütter reden wüescht! Da sind wir voll heiligen Eifers Tag und Nacht hinter unsren Sprößlingen her, um ihnen Zucht und gute Sitten beizubringen, und was ist das Resultat? Sie färben auf uns ab, anstatt umgekehrt!

Mit dieser Erkenntnis belastet, konnte ich anderntags beim Interview durch die Sprößlinge («isch es gfitzt gsi, – wäs händ er gschapctlet?») nur leidend mit der Hand abwinken, und seither grüble ich über das Problem nach: Wer tut wen – erziehen nämlich. Weisch es Du, Bethli?

Herzlichst Deine Leonore

Ich glaube, ich weiß es, Leonore. Ich bin selber eine sehr wüeschredende Bubenmutter. Aber ich kenne ein paar Mädchenmütter, die sich auch keinen schlechten Wortschatz erworben haben im Umgang mit ihren Töchterlein. Aber man ist schließlich da, um zu lernen. Herzlich Bethli

Im Gefühl

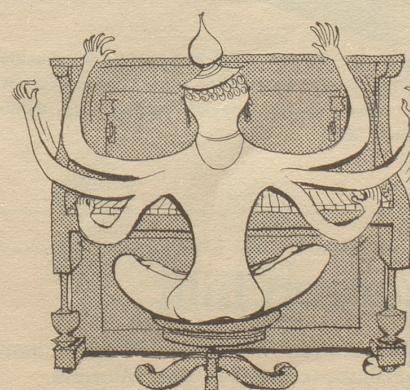
Sie stand vor dem Polizeirichter, weil sie in einem ziemlich wilden Tempo durch eine Stadtstraße gerast war. Sie verteidigte sich: «Ich brauche doch nie auf den Kilometerzeiger zu schauen – ich fahre schon so lange, daß ich mein Tempo im Gefühl habe.»

«Und ich brauche Sie nur anzuschauen, um im Gefühl zu haben, daß Sie jetzt fünfzig Dollar Buße zu blechen haben –» gab ihr der Richter gemütlich zurück. «Wissen Sie, ich bin jetzt schon so lange Polizeirichter.»

Aus dem Amerikanischen durch N. U. R.

Chindermüüli

Das Töchterchen kommt aus der Schule begeistert zum Vater geläufen: «Du Vatter, hüt het üs de Lehrer ä ganzi Schtond vom Cedric Dumont väzzelt.» «Wa! Vom Cedric Dumont?» «Jo, wäsch vo dem vom rote Chrütz!» PM



Sechshändig

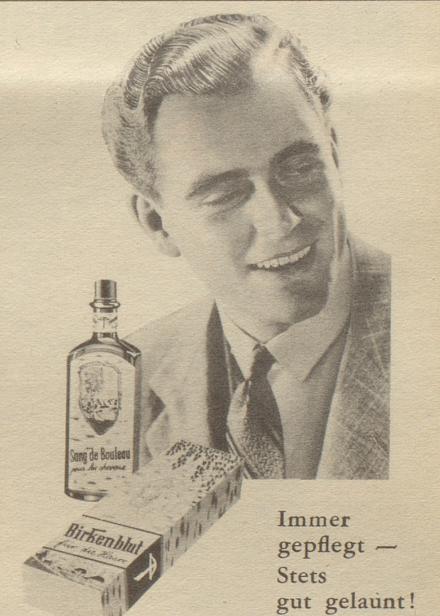
Gediegene
Herrenbürsten
und -kämme

Parfumerie
Schindler
Haus der Geschenke

ZÜRICH – BAHNHOFSTRASSE 26
PARADEPLATZ

DIE JAHRE fechten Dich nicht an, Dinnimmt Du beizeiten KERNOSAN

und zwar Kernosan Nr. 1-Kräutertabletten. Sie bessern hohen Blutdruck, Blutstauungen, regulieren die Blutzirkulation und entlasten das Herz. Schachtel für 4 Wochen Fr. 4.15 in Apotheken und Drogerien. – Versand durch Apotheke Kern, Niederrütteln, Tel. (058) 415 28.



Dank Birkenblut

kenne ich keine Haarsorgen mehr! Birkenblut, das edle Naturprodukt ist hergestellt aus natürlichen Substanzen, dem Saft der Alpenbirken und Zusatz heilkraftiger Alpenkräuter. Seit Jahrzehnten erprobt bei Haarausfall, spärlichem Haarwuchs, kahlen Stellen. Erhält das Haar gesund bis ins hohe Alter und verhütet frühzeitiges Ergrauen.

„Für trockene Haare verlangen Sie Birkenblut mit Pinol-Olio, Birkenblut-Brillantine oder Fixator einzig für schöne Frisuren, Birkenblut-Shampoo, das Beste für die Haarpflege, Birkenblut-Schuppenwasser einzig gegen Schuppen.“

Alpenkräuter-Zentrale am St. Gotthard, Faido